

# Alternative Hundesportart - OBEDIENCE

Obedience ist eine „moderne“ Hundesportart, bei der es besonders auf harmonische, schnelle und exakte Ausführung der Übungen ankommt. Es wird auch als „Hohe Schule“ der Unterordnung bezeichnet. Ein eingespieltes, gutes Mensch-Hund-Team ist eine Grundvoraussetzung. Es geht nicht allein um den Gehorsam des Hundes, es spielt auch seine Sozialverträglichkeit mit anderen Menschen und Hunden eine große Rolle.

Es geht vor allem um Präzision, Harmonie, Eleganz und eine fließende Vorführung der einzelnen Übungen.

**Diese „Harmonie“ erreicht man nur, wenn der Hund seinem Menschen vertraut und Spaß an der gemeinsamen Arbeit hat.**

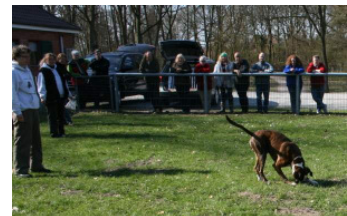
Obedience ist für jeden Hund geeignet, unabhängig von Alter und Größe. Körperliche Belastungen gibt es für Hund und Halter praktisch nicht.

Zu den meist bekannten Gehorsamsübungen wie Fuß-Laufen, Sitz, Platz, Steh aus der Bewegung und Platz mit Abrufen kommen noch einige weitere Übungen, wie beispielsweise:



Apportieren (auch von Metallgegenständen), Richtungsapport

Apportieren und Geruchsidentifikation aus mehreren Hölzern



Distanzkontrolle, bei der der Hund in einem großen Abstand zu seinem Besitzer eine Reihe von Positionswechseln (Sitz, Platz, Steh) ausführen soll ohne sich dabei von der Stelle zu bewegen.

Vorausschicken in eine Box (Quadrat begrenzt durch ein Band und 4 Pylonen)



Wesensfestigkeit, vor allem gegenüber anderen Hunden  
Ablage (alle Hunde werden gleichzeitig abgelegt) mit und ohne Sichtkontakt hinzu.

Ein großer Unterschied zu anderen Hundesportarten ist, dass der Hundeführer vom [Ringsteward](#) durch die Prüfung geführt wird.

Die Führung durch den Steward ist einerseits ein Vorteil für nervöse Hundeführer, andererseits muss der Hundeführer seine [Hör-](#) bzw. [Sichtzeichen](#) sofort nach der Freigabe durch den Steward geben, was durchaus als zusätzliche Schwierigkeit anzusehen ist.

Der Steward legt das Laufschemata für die Leinenführigkeit und die Freifolge sowie den gesamten Ablauf der Prüfung fest. Das bedeutet, dass der Hundeführer erst während der Prüfung erfährt, welche Übungen wie zu absolvieren sind.



Es gibt es vier verschiedene Klassen mit steigendem Schwierigkeitsgrad: Beginner, Klasse 1, 2 und 3.

Erst bei einer vorzüglichen Bewertung darf in der nächsthöheren Klasse gestartet werden.

Obedience stammt aus Großbritannien. Zu einer anerkannten Sportart wurde es erst um 1951, als es auf der britischen „Crufts Dogshow“ erstmals vor einem großem Publikum vorgestellt wurde.



In Deutschland wurde die erste inzwischen überarbeitete Prüfungsordnung am 1. Juli 2002 veröffentlicht. Seit dem steigt die Anzahl der „Obedience-Begeisterten“ rasant an. Es werden bereits Deutsche Meisterschaften und auch Weltmeisterschaften durchgeführt.

In unserer Landesgruppe fand im vergangenen Jahr das erste Obedience-Turnier mit einer Beteiligung von 10 Boxern statt.

**Anfang des Jahres haben sich einige Mitglieder zum Steward schulen lassen, zwei sind nach einer Schulung im DVG zu anerkannten Obedience Ausbildern ernannt worden.**

In den Gruppen Bremen und Aurich fanden die ersten praktischen Einführungen in die Sportart Obedience statt. Das Interesse war groß, und so hoffen wir, dass sich dieser Trend weiter durchsetzen wird.

Am 6./7. Juni 2010 wird das nächste Turnier in Oldenburg durchgeführt. Leider fehlt es noch an Boxern, die sich an diese Sportart wagen.

Bislang sind nur drei Boxer gemeldet, wobei einer bereits in der Klasse 2 starten wird.